

Schlegel, Friedrich: Fünfzehnte Romanze (1800)

1 Als die Toten nun bestattet
2 Sind nach dem Gebrauch der Christen,
3 In die Gruft hinabgesenket,
4 Mit Gebet und schönen Liedern,
5 Zu der frommen Kämpfer Ruhe
6 Manches Grab kunstreich gezieret;
7 Kaiser Karol mit dem Heere
8 Heimwärts nach Paris hinziehet.
9 Heil'ge Männer und Bischöfe
10 Hat er dorten hinbeschieden,
11 Nach des Dionysii Münster,
12 Kund zu machen seinen Willen.
13 Gotte dankend, der ihn schirmte,
14 Gnädig oft ihm half zu siegen,
15 Dann auch betend für die Seelen,
16 Die in Roncisvall geblieben,
17 Und der andren Märtrer alle
18 In den spanischen Gefilden,
19 Gibt und schenkt für ew'ge Zeiten
20 Reiche Gaben er der Kirche,
21 Die dem Sankt Denis gestiftet,
22 Hohes Gut und Gold und Silber,
23 Land und Leute, viele Rechte,
24 Daß der Heil'ge künftig schirmen
25 Wolle bis auf ew'ge Zeiten,
26 Alle, die dereinstens sitzen
27 Werden auf dem goldnen Stuhle
28 Dieses Reiches, daß im Kriege
29 Frankreich stets beschirm' und schütze
30 So der Heil'ge, wie im Frieden;
31 Tritt dann zu Denisens Leiche,
32 Sein Gebet gen Himmel richtend,
33 An dem offnen Sarge kniend,

34 Daß der Heil'ge wolle bitten
35 Für die teuern Kriegsgenossen,
36 Die den Märtertod erlitten,
37 Daß, der Schulden losgesprochen,
38 Ihre Seele ruh' in Frieden.
39 In der Nacht nach diesem Tage
40 Ist Sankt Dionys erschienen,
41 Kaiser Karlen angelobend,
42 Daß auf sein Vorwort und Bitte
43 Aller Schulden sind entledigt
44 Jene frommen Glaubensritter,
45 Die für Gottes Ehre streitend,
46 In dem Heidenkriege fielen.
47 Auch für jene, welche willig
48 Fromme Gaben werden stiften,
49 Daß der Bau des schönen Münsters
50 Sei vollendet, will er bitten. –
51 Drauf nach Aachen über Lüttich
52 Karol seinen Weg hinrichtet,
53 Sich in linder Quelle Fluten,
54 Nach der Arbeit zu erquicken,
55 Sankt Marien schönes Münster,
56 Das er hatte da gestiftet,
57 Hat er reich mit Gold und Silber
58 Und mit heil'ger Kunst gezieret,
59 Ließ mit Fleiß da sorglich malen
60 Alle heiligen Geschichten.
61 Auch auf gleiche schöne Weise
62 Ward die Kaiserburg gezieret,
63 Die er dicht am hohen Münster
64 Sich zur Freude aufgerichtet;
65 Denn da sah man jene Schlachten
66 Alle wundersam geschildert,
67 Die in Spanien sind gefochten,
68 Wo die Heiden sie besiegten;

69 Auch die sieben freien Künste,
70 Die der Weisheit Kreis umschließen,
71 Sah man da nach ihren Zeichen,
72 Durch der Meister Kunst gebildet.
73 Als das Jahr achthundert vierzehn
74 Man nun zählte bei den Christen,
75 Sah man wundersame Zeichen,
76 Die auf Karles Tod hinzielten.
77 Sonn' und Mond hat bei sechs Tagen
78 Schwärzlich leuchtend nur geschienen,
79 Auch die Worte »Kaiser Karol«,
80 Die zur Inschrift dort geschrieben
81 Standen an der Wand der Kirche,
82 Sah man plötzlich einst verschwinden.
83 Einstmals ward es auf der Reise
84 Dunkel um ihn her und finster,
85 Ganz des Tages Licht verschwunden;
86 Von der Rechten fährt zur Linken
87 Eine große Feuerkugel,
88 Daß erschrocken von dem Lichte,
89 Ab dem Rosse er gesunken,
90 Und der Bogen, den er hielt,
91 In dem Schrecken, in dem Taumel,
92 Nach der andern Seite fiele.
93 Seine Kriegsgenossen eilten
94 Ihn vom Boden aufzurichten;
95 Ruhig ist er bald entschlafen,
96 Noch manch' milde Gabe stiftend,
97 Für die Armen, für die Klöster,
98 Gibt er vieles Gold und Silber,
99 Daß für seine Kriegsgenossen
100 Und sein eigen Heil sie bitten.
101 Ruhig in dem Herrn entschlief er,
102 Zu empfah'n den Lohn des Himmels;
103 Seine Seele ruh' in Frieden.

(Textopus: Fünfzehnte Romanze. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36199>)